

GEMEINDEWAHLEN KANTON BERN

Wählen Sie 100% EVP!

Nachdem der Wahlherbst in einigen Gemeinden bereits vorüber ist, kämpft die EVP in vielen Orten weiter um Sitze und Wählendenanteile, in Port gar zum ersten Mal überhaupt.

Die bisherigen Resultate zeigen einmal mehr, dass es auf jede Stimme ankommen kann. Darum verwenden Sie bitte die unveränderten EVP-Listen! Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Die EVP **Büren a. A.** hat für die Gemeindewahlen starke Listen für den Gemeinderat sowie die Bau- und Planungskommission eingereicht. Ziel ist ein Sitz im Gemeinderat für Spitzenkandidatin Barbara Stotzer-Wyss.
Wahltermin: 12. November.



In **Fraubrunnen** bietet sich aufgrund der Reorganisation der Gemeinde für die EVP eine spannende Ausgangslage. Lukas Rentsch ist Spitzenkandidat für den Gemeinderat. Zudem wurden wiederum Listen für die Kommissionen eingereicht.
Wahltermin: 26. November.



Die EVP **Frutigen** will den Sitz im Gemeinderat verteidigen sowie wenn möglich ein zweites Mandat gewinnen. Spitzenkandidat ist alt Grossrat Markus Grossen.
Wahltermin: 19. November.



In **Jegenstorf** kämpft die EVP um die Verteidigung des Gemeinderatsitzes von Robert Alder sowie um die Sicherung des Sitzes in der Bildungskommission.
Wahltermin: 26. November.



Die EVP **Münsingen** will mit Werner Fuchser den Sitz im Gemeinderat verteidigen und im Parlament einen vierten Sitz gewinnen.
Wahltermin: 26. November.



Erstmals nimmt die EVP auch in **Port** an den Gemeindewahlen teil. Spitzenkandidat auf der Gemeinderatsliste ist Finanzberater Lukas Kohler.
Wahltermin: 26. November.



In **Studen** will EVP-Gemeinderat Stefan Gerber seinen Sitz verteidigen. Um dieses Ziel zu erreichen, kandidiert er auf einer überparteilichen Liste.
Wahltermin: 5. November.



In **Wohlen** engagiert sich die EVP bei den Gemeindewahlen mit Spitzenkandidatin Simone Leuenberger. Minimalziel ist der Gewinn von Kommissionssitzen aufgrund des für kleine Parteien interessanten Wahlsystems.
Wahltermin: 26. November.

Lukas Zimmermann-Oswald
Projektleiter Gemeindewahlen

26. November 2017

Im November gelangen keine eidgenössischen und kantonalen Vorlagen zur Abstimmung.



GEMEINDEWAHLEN VOM SEPTEMBER

Einige sehr erfreuliche EVP-Resultate

Die EVP war bei den kommunalen Wahlen am 24. September 2017 erfolgreich.

Abgesehen von den speziellen Wahlen in Lyss wurden alle Mandate in Herzogenbuchsee, Konolfingen und Oberdiessbach verteidigt sowie in Köniz, Nidau und Thunstetten zusätzliche Sitze gewonnen. EVP-Gemeinderätin Christine Hofer wurde in stiller Wahl zur Gemeindepräsidentin von Grosshöchstetten gewählt. All diese Wahlerfolge stimmen zuversichtlich für die bevorstehenden Grossratswahlen vom 25. März 2018.

Sitze bestätigt und gewonnen

Die Bisherigen Christine Grogg (Thunstetten-Bützberg), Hanspeter Schmutz (Oberdiessbach) und Hansjörg Kurt (Konolfingen) wurden wieder in den Gemeinderat gewählt. In Thunstetten konnte die EVP neu einen Sitz in der Finanzkommission erringen. In Köniz befindet sich die politische Mitte im Aufwind. Die EVP gewann den vier Jahre zuvor verlorengegangenen dritten Sitz im Parlament zurück. Neben den beiden Bisherigen Katja Niederhauser-Streiff und Bernhard Zaugg wurde neu Matthias Müller gewählt.

Grosser Erfolg in Nidau

Einen grossen Erfolg gab es in Nidau. Mit Grossrat Philippe Messerli zieht die EVP erstmals seit 20 Jahren wieder in den Gemeinderat ein. Die beiden Stadtratssitze konnten klar verteidigt werden. Paul Blösch-Althaus (bisher) und Joel Hauser (neu) heissen die beiden EVP-Vertreter im Parlament. Die EVP Kanton Bern gratuliert allen Gewählten ganz herzlich zur Wahl und wünscht allen viel Weisheit und Gottes Segen in ihrem Amt.

Das Wahlrecht nutzen

Liebe Leserinnen und Leser
Grosse Ereignisse werfen be-
kanntlich ihre Schatten voraus.
Dies ist bei den kantonalen



Ruedi Löffel

Wahlen vom
25. März 2018
nicht anders:
Seit Monaten
sind die Ver-
antwortlichen
der neun
Wahlkreise
zusammen
mit den

Ortsparteien am Überzeugen
und Motivieren von Kandi-
dierenden – manchmal auch
am Betteln. Ziel ist es, den
Wählerinnen und Wählern
bestmögliche EVP-Listen zu
präsentieren und den Einfluss
der EVP im Kanton Bern weiter
zu stärken.

Erfreulicherweise sind alle 12
bisherigen EVP-Grossratsmit-
glieder bereit, einen Teil ihrer
Ressourcen auch weiterhin
fürs Allgemeinwohl einzuset-
zen. Sie alle gewähren Ihnen
auf der nächsten Seite dieser
Zeitung einen ganz kleinen
Einblick in Ihr Leben.

Zusammen mit ihnen kandi-
dieren zahlreiche Frauen und
Männer, die erkannt haben,
dass wir Christinnen und
Christen uns nicht hinter dem
«Kirchenbänkli» verstecken
sollen. Wir gehören dorthin,
wo «es weh tut», wo Mitmen-
schen sich selber nicht mehr
helfen können, wo sie die oft
geforderte Selbstverantwor-
tung nicht mehr wahrnehmen
können oder schlicht Unrecht
erleiden. Danke vielmal, wenn
Sie die EVP dabei im Rahmen
Ihrer Möglichkeiten unterstüt-
zen.

Im November finden vielerorts
Gemeindewahlen statt (Über-
sicht auf Seite 1). Sie bilden
quasi den Testlauf für die
kantonalen Wahlen vom März.
Auch da können Sie langjährig
engagierte und neue EVP-Leu-
te wählen. Herzlichen Dank,
wenn Sie von Ihrem Wahlrecht
Gebrauch machen und die
EVP unterstützen.

Ruedi Löffel, Grossrat,
Münchenbuchsee

GEMEINDEWAHLEN IN JEGENSTORF

Wertschätzung, Vertrauen, Verlässlichkeit

**Am 26. November wird in
Jegenstorf der Gemeinderat
neu gewählt. EVP-Gemeinde-
rat Robert Alder stellt sich der
Wiederwahl.**

Robert Alder, Redaktor der Fach-
zeitung «Schweizer Bauer»,
betreut im Gemeinderat seit 2011
das Ressort Bildung und Kultur
und präsidiert die Bildungskom-
mission. Er ist seit 38 Jahren ver-
heiratet und hat vier erwachsene
Kinder.

**Was motiviert dich zum Engage-
ment in der Gemeindepolitik?**

Robert Alder: Mir sind Werte,
die auf der Grundlage meiner
christlichen Überzeugung ba-
sieren, wichtig. Damit meine ich
Wertschätzung, Vertrauen oder
Verlässlichkeit. Das sind Werte, die
ich in die Gesellschaft einbringen
will.



Robert (Röbi) Alder

**Welche Themen haben dich
als Gemeinderat besonders
beschäftigt?**

Die Gemeindepolitik beschäftigt
sich vorrangig mit Sachfragen, die
dem Funktionieren einer dörflich
geprägten Struktur, wie wir sie in
Jegenstorf kennen, dienen. Dabei
ist es wichtig, dass Lösungen
erarbeitet und gefunden werden.

Die Schule prägt die Erwachse-
nen von Morgen. Hier in einem
Team mitzuarbeiten, wo etwas
mitgestaltet und bewegt werden
kann, wo aber auch eine gute,
von Werten geprägte Teamar-
beit gelebt wird, macht Spass. In
den letzten Jahren konnte eine
schlanke und klarere Organi-
sationsform der Schule erreicht
werden. Gelungen ist auch die
Sanierung der Schulanlage Säget.

**Welche Wünsche hast du für
die Zukunft der Gemeinde
Jegenstorf?**

Dass das Dorf seinen ländlichen
Charme und die Vielfalt der
Vereine weiter pflegt. Und dass
die Hilfsbereitschaft gegenüber
Benachteiligten wie Asylsuchen-
den eine Aufgabe unserer Gesell-
schaft bleibt.

Interview: Christof Erne

GEMEINDEWAHLEN IN MÜNSINGEN

Münsingen soll für Familien attraktiv sein

**EVP-Ortsparteipräsident Wer-
ner Fuchser kandidiert bei
den Wahlen vom 26. Novem-
ber als Spitzenkandidat für
den Gemeinderat Münsingen.**

Der Dipl. Verwaltungswirtschaftler
und Stv. Fachbereichsleiter ist
Mitglied des Grossen Gemeinde-
rates, präsidiert die Aufsichts-
kommission und seit 2010 die
EVP-Ortspartei. Im Falle einer
Wahl in den Gemeinderat wird er
das Parteipräsidium abgeben. Er
ist 35 Jahre verheiratet, hat drei
Kinder und fünf Enkelkinder.

**Was motiviert dich zum Enga-
gement in der Gemeindepolitik?**

Werner Fuchser: Seit 2009
vertrete ich die EVP im Grossen
Gemeinderat. Aufgrund meiner
reichen Erfahrung im Parlament,
in der Aufsichtskommission und
als Präsident der Ortspartei will
ich mich für die Schule, gute
Tagesstrukturen für Kinder und

deren Eltern sowie für ein gutes
Verhältnis zwischen Arbeits- und
Wohnqualität in Münsingen
einsetzen.

**Welche Themen haben dich als
GGR-Mitglied zu Vorstössen
angeregt?**

Zusammen mit einem Parteikol-
legen, dem die Schule und vor
allem die Tagesschule am Herzen
liegen, habe ich mich eingesetzt,
dass Münsingen für Familien
attraktiv bleibt. Ich habe Vorstö-
se unterstützt, die den Gemein-
derat beauftragen, genügend
Tagesschulräume zur Verfügung
zu stellen. Zudem habe ich eine
Interpellation für die Förderung
erneuerbarer Energien einge-
reicht. Die Gemeinde Münsingen
– Energiestadt mit Goldlabel –
soll Anreize schaffen, damit mehr
Kunden Ökostrom beziehen und
die Einspeisung von Strom aus
privaten Photovoltaik-Anlagen
erleichtert wird.



Werner Fuchser

**Was möchtest du bei einer Wahl
in den Gemeinderat politisch
bewegen?**

Ich setze mich weiterhin für
Familien ein. Ziel sollte es sein,
dass Eltern aufgrund der guten
Tagesstrukturen vermehrt
nach Münsingen kommen, sich
vielleicht sogar Paare für Kinder
entscheiden. Zudem liegen mir
die Biodiversität und die Umwelt
am Herzen.

Interview: Christof Erne

Die EVP-Grossratsfraktion stellt sich vor

Nach zwei personellen Wechsels umfasst die EVP-Fraktion die nachfolgend vorgestellten Grossrätinnen und Grossräte. Alle stellen sich bei den Grossratswahlen vom nächsten März zur Wiederwahl.

Die Kontaktdaten der zwölf Fraktionsmitglieder sind unter www.evp-be.ch/menschen/fraktion-grossrat aufgeführt.



Die EVP-Fraktion im Rathaus, v. l. n. r.: Markus Wenger, Martin Aeschlimann, Christine Grogg, Marc Jost, Melanie Beutler-Hohenberger, Thomas Leiser, Barbara Streit-Stettler, Tom Gerber, Christine Schnegg, Ruedi Löffel, Philippe Messerli, Hans Kipfer.

Christine Schnegg

Fraktionspräsidentin,
Präsidentin EVP Kanton Bern
Wohnort: Lyss
Wahlkreis: Biel/Bienne–Seeland
Beruf: Familienfrau, Politikerin
Jahrgang: 1966
Spezialgebiete: Gesundheit,
Soziales, Justiz
Hobbys: Bewegung in der Natur,
Lesen, Gemeinschaft pflegen
Lieblingsvers: «Nicht durch Heer
oder Kraft, sondern durch meinen
Geist.» (Sacharja 4,6)

Ruedi Löffel

Fraktionsvizepräsident
Wohnort: Münchenbuchsee
Wahlkreis: Mittelland-Nord
Beruf: Stellenleiter Suchtprävention
Blaues Kreuz BE–SO–FR,
Co-Geschäftsführer EVP BE
Jahrgang: 1962
Spezialgebiete: Alkohol, Tabak,
Cannabis, Prävention, Wahlen,
Finanzen
Hobbys: Politik, Reisen, Fotografieren
Lieblingsvers: «Alles, was dir die
Menschen tun sollen, das tue
ihnen auch.»
(Matthäus 7,12)

Martin Aeschlimann

Wohnort: Burgdorf
Wahlkreis: Emmental
Beruf: Dipl. Arch. FH, Unternehmer
Jahrgang: 1966
Spezialgebiete: Bau, Verkehr,
Energie, Raumplanung
Hobbys: Politik, Fussball, Fahrrad
Lieblingszitat: «Wenn wir wollen,
dass alles so bleibt, wie es ist,
müssen wir zulassen, dass sich
alles verändert.»
(Giuseppe Tomasi)

Melanie Beutler-Hohenberger

Wohnort: Gwatt (Thun)
Wahlkreis: Thun
Beruf: Familienfrau, Politikerin,
Studium der Gesellschaftswissenschaften
Jahrgang: 1977
Spezialgebiete: Gesundheit,
Soziales, Oberaufsicht
Hobbys: Die Welt bereisen
Lieblingszitat: Leben und leben
lassen
(in Anlehnung an Schopenhauer)

Tom Gerber

Wohnort: Reconviiler
Wahlkreis: Jura bernois
Beruf: Meisterlandwirt
Jahrgang: 1976
Spezialgebiete: Landwirtschaft,
Bau, Raumplanung, Bildung,
Soziales
Hobbys: Velofahren, Wandern
und Bergsteigen, Gesang
Lieblingsvers: Psalm 139

Christine Grogg

Wohnort: Bützberg
Wahlkreis: Oberaargau
Beruf: Lehrerin, dipl. Coach SCA,
dipl. Bäuerin, PEP4Kids-/ PEP4-
Teens-Trainerin, Gemeinderätin
Jahrgang: 1963
Spezialgebiete: Bildung,
Landwirtschaft, Soziales
Hobbys: Lesen, Musik machen,
Wandern, Velofahren
Lieblingsvers: «Du aber vertrau
auf den Herrn und tu Gutes. Bleib
im Land, sei zuverlässig und treu.
Freu dich über den Herrn, und er
wird dir geben, was du dir von
Herzen wünschst.»
(Psalm 37, 3–4)

Marc Jost

Wohnort: Thun
Wahlkreis: Thun
Beruf: Theologe, Generalsekretär
Schweizerische Evangelische
Allianz
Jahrgang: 1974
Spezialgebiete: Kirche,
Sicherheit, Polizei, Justiz
Hobbys: Volleyball, Lesen
Lieblingszitat: «Wir dürfen
ebenen – so dankbar wir für alle
persönlichen Freuden sind –
keinen Augenblick die grossen
Dinge, um derentwillen wir
leben, aus den Augen verlieren.»
(Dietrich Bonhoeffer)

Hans Kipfer

Wohnort: Münsingen
Wahlkreis: Mittelland-Süd
Beruf: Restaurateur, Hotelier
HF
Jahrgang: 1966
Spezialgebiete: Finanzen,
Volkswirtschaft, Tourismus
Hobbys: Sport, Musik, Kulinarik
Lieblingszitat: «Unternehmerisch
denken heisst sozial
handeln.»

Thomas Leiser

Wohnort: Worb
Wahlkreis: Mittelland-Nord
Beruf: Schreiner, Inhaber und
Geschäftsführer Thomas Leiser
Holzwerkstatt
Jahrgang: 1965
Spezialgebiet: Volkswirtschaft
Hobbys: sportliche Aktivitäten
Lieblingsvers: «Tu, was dir in
die Hände kommt, denn Gott
ist mit dir.»
(1. Samuel 10,7)

Philippe Messerli

Wohnort: Nidau
Wahlkreis: Biel/Bienne–Seeland
Beruf: Co-Geschäftsführer EVP
Kanton Bern, Historiker lic. phil.,
Gemeinderat
Jahrgang: 1969
Spezialgebiete: Staatspolitik, Aus-
senbeziehungen, Gemeinden,
Kirchen, Hochschulen
Hobbys: Lesen, Reisen, Politik
Lieblingsvers: «Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung, Liebe, diese
drei; aber die Liebe ist die Grösste
unter ihnen.»
(1. Korinther 13,13)

Barbara Streit-Stettler

Wohnort: Bern
Wahlkreis: Stadt Bern
Beruf: Kommunikationsbeauftragte
der EMK Schweiz
Jahrgang: 1962
Spezialgebiete: Finanzen,
Bildung, Staatspolitik
Hobbys: Lesen in der Hängematte,
Velofahren verbunden mit
Kultur
Lieblingszitat: «Hinfallen, auf-
stehen, Krone richten, weiter-
gehen!»

Markus Wenger

Wohnort: Spiez
Wahlkreis: Oberland
Beruf: Unternehmer SIU
Jahrgang: 1957
Spezialgebiete: Sicherheit, Polizei,
Militär, Bevölkerungsschutz,
Volkswirtschaft
Hobbys: Langlauf, Velofahren
(Rennvelo/Tandem), Kanufahren
Lieblingsvers: «Wo aber der Geist
des Herrn ist, da ist Freiheit.»
(2. Korinther 3,17)

Beziehung von Landeskirchen und Staat

Mit einem herzlichen Willkommen nahm die EVP-Fraktion in der Septembersession die beiden Neumitglieder Tom Gerber und Thomas Leiser auf. Beide haben sich gut eingearbeitet.

In einer mehrstündigen Debatte befasste sich der Grosse Rat mit dem neuen Landeskirchengesetz. Er wies alle Anträge ab, die auf eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Landeskirchen zielten. Namens der EVP beantragte **Philippe Messerli**, im Zweckartikel des Gesetzes einen Bezug zur christlich-abendländischen Werteordnung herzustellen. Dies wurde jedoch ebenso verworfen wie die Forderung der EVP, die Zulassungskriterien für die Geistlichen aller drei Landeskirchen zu vereinheitlichen. Zur Pensionskasse der katholischen Rentner blieben offene Fragen, die weiter

geklärt werden. Die EVP-Fraktion ist zuversichtlich, dass das Gesetz eine gute Grundlage für die Beziehung zwischen Landeskirchen und Staat bilden wird. Ungelöst bleibt allerdings das Verhältnis zu den nicht anerkannten Gemeinschaften. **Marc Jost** reichte ein Postulat ein um zu prüfen, wie in Form einer kleinen Anerkennung die Beziehungen zu Freikirchen und Gemeinschaften besser geregelt werden könnten. Das Gesetz über den Justizvollzug war für die Mehrheit des Parlamentes und auch für die EVP ausgewogen. Sie erachtet die beschlossenen Regeln als

angemessen. Der Rat behandelte zwei Motionen zum Asylsozialhilfekredit. Diese versuchten der Regierung zu unterstellen, dass sie den «Volkswillen» nicht umsetze und Verträge abschliesse, die rechtlich nicht durch das zuständige Organ abgesichert seien. Dass diese Behauptung von einem Mitglied der Sicherheitskommission in den Ratsaal geschmettert wurde, ärgerte Kommissionspräsident **Markus Wenger**, weil das Geschäft in der Kommission eng begleitet und die erforderlichen Kredite bewilligt wurden. Die Vorstösse wurden beide abgeschrieben und sind somit bedeutungslos. Der Grosse Rat behandelte zudem die Initiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne

vors Volk». Er empfiehlt sie mit 128 zu 14 Stimmen zur Ablehnung. Auch die EVP lehnt die Initiative ab. **Christiane Grogg**



Markus Wenger

wies darauf hin, dass diese klar auf die Verhinderung des Lehrplans 21 ziele, der zur Zeit in der Umsetzungsphase ist. Dies würde nur zu Unruhe und Verunsicherung in der Schule führen. Letztlich sei die Persönlichkeit der Lehrpersonen für die Unterrichtsqualität viel wichtiger als der Lehrplan, betonte die EVP-Grossrätin.

Markus Wenger
Grossrat, Spiez

EINE GROSSRÄTIN GIBT AUSKUNFT

Melanie Beutler-Hohenberger

Die Familienfrau Melanie Beutler-Hohenberger studierte Geisteswissenschaften und kam 2010 ins Kantonsparlament. Seit bald vier Jahren ist sie auch Mitglied der Geschäftsprüfungs- sowie der Gesundheits- und Sozialkommission des Grossen Rats.

Welches Geschäft war für dich das Wichtigste in der letzten Grossratssession und warum?
Als Mitglied der Gesundheits- und Sozialkommission bearbeite ich für die EVP-Fraktion vornehmlich Geschäfte der Gesundheits- und Fürsorgedirektion. Darum lag für mich der Fokus auf Vorstössen, welche die Spitallandschaft im Kanton Bern kritisch durchleuchteten. Übergeordnet war für die EVP die Beratung über das Landeskirchengesetz sicher von grosser Tragweite.

Du engagierst dich in mehreren gemeinnützigen Vereinen. Wo siehst du vor allem Handlungsbedarf?

Freiwilligenarbeit und ehrenamtliches Engagement sind unverzichtbare Stützen unserer Gesell-

schaft. Mein Beitrag soll dort sein und Sinn machen, wo ich es mit der Politik verknüpfen kann. Wichtig scheint mir als Christin, dass Arbeit und Institutionen, die sich aus dem christlichen Gedankengut speisen, Raum, Rechte und Anerkennung haben in Politik und Gesellschaft.

Wo sind die grössten Baustellen bei den Familien?

Die EVP hat sich für Familienergänzungsleistungen im Kanton Bern stark gemacht. Kinder zu haben soll kein Armutsrisiko sein. Leider wurde die Idee von Familienergänzungsleistungen im Parla-

ment verworfen. Mit der Revision des Sozialhilfegesetzes werden zudem Kinder und Jugendliche gestraft, weil ihren Eltern 10 bis 30% der Leistungen gekürzt werden können. Im Rahmen des Entlastungspaketes 2018 werden Familien mit schulpflichtigen und/oder behinderten Kindern die Sparmassnahmen ebenfalls spüren. Kurz zusammengefasst: Familien tragen übermässig zu Spar- und Entlastungsmassnahmen bei, was ich politisch nicht einfach so hinnehmen will.

Wo hilft dir der Glaube in der Politik?

Glaube durchdringt alles. So ist meine christliche Überzeugung gleichzeitig Motivation, mich politisch zu engagieren oder für die Obrigkeit zu beten, sowie Leitschnur, wie und wo ich das tun soll. Orientierung und Hilfe ist der Glaube für mich vor allem dort, wo es um langfristige Ziele geht, die meine politische Wirkungszeit und menschliche Weisheit über-

steigen, oder im persönlichen Gespräch mit Grossratskolleginnen und -kollegen.

Interview: Markus Schmid



Melanie Beutler

Spendenbarometer

Wahlkosten total:	Mittel im Wahlfonds:
220 000.-	45 000.-
Benötigte Spenden:	Stand 30. Sept. 2017:
175 000.-	73 153.-

Kantonale Wahlen 2018

Am 25. März 2018 werden der Grosse Rat und der Regierungsrat neu gewählt. Ziel der EVP ist es, mindestens die 12 bisherigen Grossratsmandate zu halten und wenn möglich einen zusätzlichen Sitz zu gewinnen. Zur Finanzierung der erforderlichen Werbemittel benötigen wir noch Spenden in der Höhe von Fr. 101 847.-. Die EVP ist auf Ihre Mithilfe ganz dringend angewiesen und dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

EVP Kanton Bern
PC 30-20312-1

Stefan Pfister, Atelier Passage

Das Atelier Passage in Port bei Biel ist ein sozial und betriebswirtschaftlich orientiertes Unternehmen. Es bietet in den Bereichen Holzwaren und Ausrüsterei/Dienstleistungen rund 40 geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit vorwiegend psychisch bedingten Leistungseinschränkungen an.

Von den Dienstleistungen des Atelier Passage profitiert auch die «Berner EVP»: Das Unternehmen ist für das Einlegen der Beilagen in die Zeitung verantwortlich und koordiniert die Adressierung. Die «Berner EVP» befragte den Geschäftsleiter Stefan Pfister zu seinem herausfordernden Arbeitsumfeld.

Euer Leitbild orientiert ihr an biblischen Geschäftsprinzipien. Was unterscheidet euch von anderen Unternehmen?

Alle Mitarbeitenden in unserem Leitungsteam orientieren sich an den christlichen Werten und leben diese auch persönlich. Diese Werte und Prinzipien bilden die Basis für den täglichen Umgang untereinander im Betrieb und gegenüber unseren Kunden.

Was sind eure beliebtesten Produkte?

Das Atelier Passage verfügt über ein vielfältiges und einzigartiges

Angebot an Holzwaren. Gerade im Bereich Spielwaren gibt es in der Schweiz kaum mehr Anbieter, die in dieser Breite und Vielfalt Eigenprodukte herstellen. Die Produktpalette ist auf www.atelierpassage.ch abrufbar.

Wie bewältigt ihr den Spagat zwischen betriebswirtschaftlicher und sozialer Orientierung?

Dies ist nicht leicht. Wir sind mit zwei verschiedenen Kundengruppen konfrontiert: Einerseits stehen für unsere Abnehmer die Qualität und termingerechte Lieferung der Produkte im Vordergrund, andererseits erbringen wir unsere Dienstleistungen im Auftrag von IV und Kanton mit leistungsbeeinträchtigten Menschen. Diese Spannung gilt es auszuhalten. Dazu braucht das Leitungsteam fachliches Wissen, aber auch viel Verständnis und Geduld. Ich selber schöpfe meine Kraft und Zuversicht aus dem Glauben. Ich lebe im Bewusst-



Stefan Pfister, Geschäftsführer Atelier Passage.

sein, dass Gott im Hintergrund die Fäden zusammenhält.

Was sind eure grössten Herausforderungen?

Es wird immer schwieriger, Aufträge für einfache Serienarbeiten im Dienstleistungsbereich zu akquirieren. Zudem spüren wir den Spardruck seitens des Kantons sehr stark und müssen die gleichen Leistungen mit immer weniger staatlichen Mitteln erbringen. Gleichzeitig nimmt der bürokratische und administrative Aufwand stetig

zu. Das Berner Modell zur Finanzierung des Behindertenbereichs ist meiner Meinung nach viel zu kompliziert ausgestaltet. Es führt dazu, dass zu viele Mittel in den administrativen Aufwand fließen und so immer weniger Geld für die Menschen mit Einschränkungen zur Verfügung steht.

Interview: Philippe Messerli



Die EVP und ihre Werte im Web

Auf www.evp-be.ch finden Sie detailliert weitere interessante Angaben und Aktivitäten der EVP des Kantons Bern.

Zur schweizerischen EVP führt Sie folgender Link: www.evppev.ch

Die der EVP-Politik zu Grunde liegenden Werte sind auf www.lebenswerte.ch näher erläutert.

REGIONALTEAM DER JUNGEN EVP

Stammtische und Sessionsbesuch

Am 30. August trafen sich neun *jev- Mitglieder, vier davon vom Regionalteam, zum vierteljährlichen Stammtisch der *jev Kanton Bern.



Es wurde zusammen gelacht und angeregt diskutiert, z.B. über die Altersvorsorge 2020, ihre Schwachstellen und ihre Notwendigkeit, aber auch über die *jev im Allgemeinen. Es war aber auch ein guter Abend, um neue Kontakte zu knüpfen. Der nächste Stammtisch findet am Donnerstag, 2. November von 18.30 bis 20.30 Uhr in Bern statt.

Besuch im Rathaus

Im November findet auch das diesjährige Highlight des Regionalteams statt: Für den

21. November lädt die *jev Bern zum Sessionsbesuch im Grosse Rat ein. Von 11.00 bis 11.45 wird die Session gemeinsam von der Tribüne aus mitverfolgt, danach gibt es bis etwa 13.30 Uhr ein Kennenlern-Treffen mit der EVP-Fraktion inklusive Mittagsimbiss. Wir freuen uns auf den spannenden Einblick in den Politalltag und den Austausch mit unseren Vertreterinnen und Vertretern im Kantonsparlament.

Matthias Haller & Janina Heiniger
Regionalteam *jev Kanton Bern

Lassen wir uns nicht einschüchtern!

Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich als Mitglied der Finanzkommission (Fiko) mitten im Budget-Prozess. Das bedeutet, dass wir die Teile des kantonalen Voranschlags, für die wir zuständig sind, durcharbeiten.

Unklare Punkte daraus diskutieren wir anlässlich eines Direktionsbesuchs mit den Regierungsmitgliedern und deren Fachleuten. Weil der Regierungsrat diesmal ein Sparpaket geschnürt hat, gingen die Emotionen in diesen Gesprächen besonders hoch. Warum hier sparen und dort nicht, lautete hüben und drüben die Frage. In der Novembersession werden wir zudem das BKW-Beteiligungsgesetz behandeln, das die

Fiko im Moment vorberät. Da ich selbst keine Aktien besitze, sind mir die Gepflogenheiten einer Aktiengesellschaft fremd, und ich muss mich auch hier einarbeiten. Mit Begriffen wie «Sperrminorität» oder «Eignerstrategie» stiess ich auf Aspekte, die mir noch nie begegnet waren und die ich nicht immer auf Anhieb verstand. Ermutigung erfuhr ich in dieser Situation durch das, was Mose Josua zusprach, als der Letztere



Barbara Streit-Stettler

die Führung des Volkes Israel übernahm: «Der Herr selbst geht vor dir her. Er steht dir bei und verlässt dich nicht. Immer hält er zu dir. Hab keine Angst und

lass dich von niemandem einschüchtern.» (5. Mose, 31,6). Josua musste damals eine Herkulesaufgabe anpacken: unzufriedene, ja sogar verängstigte Israeliten, unbekanntes Land am anderen Ufer des Jordans und schwer bewaffnete Feinde. Gott hielt nicht nur damals Josua den Rücken frei, sondern auch uns im komplexen Politikumfeld heute. Dies ging mir auf, als die Mehrheit der Fiko entschied, gegen den Willen der Regierung dem Grossen Rat im Gesetz eine Mehrheitsbeteiligung des Kantons an der BKW statt der vorgesehenen 34% zu beantragen. Ich hatte dabei einer Politik im Sinne der EVP zum Durchbruch verhelfen können.

Barbara Streit-Stettler
Grossrätin, Bern

EVP-KURZINFOS

News aus den Sektionen

EVP für «Walk For Freedom»

Die EVP Kanton Bern unterstützte den von der Organisation A21 initiierten Marsch «Walk For Freedom» vom 14. Oktober in Bern. Er machte auf die Millionen Menschen aufmerksam, die weltweit von Menschenhandel und Sklaverei betroffen sind.

EVP-Brunch zur Sicherheit

Am Samstag, 4. November um 9.30 Uhr findet im Seeclub Biel der traditionelle Brunch der EVP-Ortsparteien Biel/Bienne und Nidau statt. Talkgast zum aktuellen Thema «Wie gefährlich leben wir in Biel/Bienne – Nidau wirklich?» ist der Bieler Gemeinderat und Sicherheitsdirektor Beat Feurer.



Zum Anlass sind alle ganz herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wechsel im Stadtrat Biel

Nach fast 16 Jahren trat Christian Löffel Ende September aus dem Bieler Stadtrat zurück. Er wurde von allen politischen Lagern geschätzt für seine vermittelnde, sach- und lösungsorientierte Politik. Seine Nachfolge tritt der Steuerfachmann Thomas Brunner an.



Thomas Brunner

Für Schulsozialarbeit

Eine 2012 knapp überwiesene Motion zur Einführung der Schulsozialarbeit in Langenthal wurde durch geänderte Mehrheitsverhältnisse nach den kurz darauf erfolgten Wahlen nie umgesetzt. Nun fordert EVP-Stadtrat Daniel Steiner-Brütsch mit einer neuen Motion statt einer definitiven Einführung vorerst ein Pilotprojekt,



Daniel Steiner-Brütsch

das Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und Eltern gleichermaßen unterstützen soll.

Ittiger Vorstand gestärkt

Die EVP Ittigen hat ihren Vorstand erweitert. Gewählt wurden Franziska Gagliardi-Märki,



Der Vorstand der EVP Ittigen

Matthias Haller, Ralph Hofstetter, Christian Rohrbach, Janine Widmer-Zürcher und Lukas Zimmermann-Oswald. Nach langjährigem Einsatz trat Präsident Ernst Lüthi zurück.

Vorstösse in Münchenbuchsee

Im Grossen Gemeinderat Münchenbuchsee reichte die EVP zwei Vorstösse ein: Wegen der steigenden Nachfrage nach altersgerechtem und bezahlbarem Wohnraum verlangt sie ein «altersgerechtes und sozialverträgliches Wohnen auf der Hylerhaus-Parzelle», die im Ortszentrum gelegen ist und der Gemeinde

gehört. Weiter fordert die EVP, dass in Schulen Zivildienstleistende eingesetzt werden können – nicht als Ersatz von Lehrpersonen, sondern zur Unterstützung in der Tagesschule und wo sonst Hilfe gebraucht wird.

Filmabend in Uetendorf

Die EVP Uetendorf lud im Oktober ins Zehntenhaus ein zur Vorführung des Films «Tomorrow, die Welt ist voller Lösungen». Dieser informiert schonungslos über die düsteren Zukunftsprognosen, vermittelt aber zugleich Hoffnung, dass es Wege gibt, diese nicht Realität werden zu lassen, und bot damit wertvollen Diskussionsstoff (vgl. www.tomorrow-derfilm.de).



Warum ich in der EVP bin

«Die Arbeit der EVP finde ich ausgewogen und unterstützenswert. Ich finde es wichtig und super, wenn Christen sich für positive Entwicklungen in unserem Land einsetzen und dies auch politisch vertreten können.»

Heinz Schmid, Wattenwil

Weniger Entwicklungshilfe abgewendet

Wenn diese Zeitung in Ihren Briefkasten flattert, ist der in der Herbstsession neu gewählte Tessiner Bundesrat Ignazio Cassis bereits im Amt und der bisherige Aussenminister Didier Burkhalter schon Alt-Bundesrat. Ihm will ich hier danken.

Trotz seiner bürgerlichen Zugehörigkeit und liberalen Gesinnung zeigte Burkhalter in Fragen der Entwicklungshilfe und des Schutzes religiöser Minderheiten immer wieder ein offenes Ohr und persönliches Engagement. Dies bis zu seinem letzten Auftritt im Nationalrat, wo er noch einmal erfolgreich die grundsätzliche Senkung der Beiträge an die Entwicklungshilfe bekämpfte. Die Finanzkommission wollte mit einer Motion die Entwicklungshilfequote von 0,5 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) von der BNE-Quote abkoppeln und verlangte, die Ausgaben am Zustand der Bundesfinanzen zu orientieren. Dies würde auf eine Kürzung hinauslaufen. Meine Parteikollegin Maja Ingold

und ich sind sehr froh, dass dies abgewendet werden konnte und danken Didier Burkhalter für sein grosses Engagement.

Initiativen abgelehnt

Zwei Volksinitiativen dominierten bezüglich Anzahl Votanten die Herbstsession, obwohl beide von den Räten grossmehrheitlich abgelehnt wurden: die No-Billag und die RASA-Initiative. Beide beinhalten zwar berechnete Forderungen – die Höhe der Billag-Gebühren, und die Tatsache, dass das Umsetzungsgesetz zur Masseneinwanderungs-Initiative in einem gewissen Widerspruch zum beschlossenen Verfassungsartikel steht. Trotzdem stimmten auch wir EVP Nationalrätinnen dagegen. Zusammen mit der



Marianne Streiff-Feller

Ratsmehrheit sind wir überzeugt, dass die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative die Personenfreizügigkeit nicht verletzt und es deshalb keinen Grund gibt, den Zuwanderungsartikel aus der Verfassung zu streichen. Und die Billag-Initiative geht viel zu weit und würde für viele regionale TV- und Radiosender gar das Aus bedeuten.

Marianne Streiff, Nationalrätin

AGENDA

Frauennetzwerk EVP BE

11. Nov. 2017, 9.30–12.00 Uhr
Besuch Regionalgefängnis Burgdorf

Novembersession des Grossen Rates

20. Nov. bis 6. Dez. 2017

Frauennetzwerk EVP BE

6. Januar 2018
3-Königinnen-Treffen

Ausserordentliche DV EVP Kanton Bern

18. Januar 2018, 19.30 Uhr
Nägeligasse 9, Bern
(Imbiss ab 19.00 Uhr)

Fokustag Schwerpunktthemen EVP Schweiz

3. Februar 2018

Volksabstimmungen

4. März 2018

Märzsession des Grossen Rates

19. bis 29. März 2018

99. ordentliche DV EVP Schweiz

24. März 2018

Grossrats- und Regierungsratswahlen

25. März 2018

Ordentliche DV EVP Kanton Bern mit Wahlfeier

28. April in Thun

KMU-Forum EVP Schweiz

4. Mai 2018

Radio Freundes-Dienst über DAB+
Jesus Christus erleben!
062 839 30 90
5023 Biberstein
Infos und Programm: radiofd.ch

Mercy Ships SPITALSCHIFFE FÜR DIE ÄRMSTEN
Sie können helfen!
www.mercyships.ch

MAF Flying for Life
maf-swiss.org

IMPRESSUM
Redaktionsadresse:
Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern
Tel. 031 991 78 91, bevp@evp-be.ch
Inserate: Jordi AG, Belp, Bruno Jordi,
Tel. 031 818 01 26, bruno.jordi@jordibelp.ch
Mediendaten: www.evp-be.ch > Parteizeitung
Geschäftsstelle:
EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern
info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61
Adressänderungen: Bitte schriftlich an
EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via
www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung
Jahresabonnement:
Mitglieder: Fr. 5.–;
Freunde/Gönner: Fr. 3.–
Postkonto 30-20312-1 (EVP)
Druckerei:
W. Gassmann AG, Biel
Versandarbeiten / Beilagen:
Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port
www.atelierpassage.ch, info@atelierpassage.ch
Tel. 032 331 66 55

PROSPERITA
Die christlich-ethische Pensionskasse
www.prosperita.ch

HINE ADON HOTEL APARTHOTEL
HINEADON.COM

Günstig und einfach drucken
printzessin.ch

PEV bernois 4/2017 novembre
www.pev-be.ch/fr
info@pev-be.ch
Informations du Parti évangélique du Canton de Berne

Jean-Marc Knuchel entre au CJB

Ayant pris la succession de Patrick Gsteiger au Grand Conseil bernois, le député Tom Gerber a choisi de ne pas cumuler les mandats et donc de renoncer à occuper le siège du PEVJB au Conseil du Jura bernois (CJB). Premier des «viennent-ensuite», le Prévôtois Manuel Gsteiger a décidé de renoncer à siéger au CJB pour se consacrer prioritairement à la politique locale de Moutier. En effet, il entrera prochainement au sein du Conseil municipal, en remplacement de Silvia Rubin (Interface). Ainsi, c'est donc Jean-Marc Knuchel, infirmier en psychiatrie domicilié à Tavannes, qui représente le Parti évangélique au CJB dès le 1er octobre 2017.



Patrick Gsteiger, président PEVJB

PEV DU JURA BERNOIS

Le nouveau député PEV Tom Gerber

Dès le 1^{er} septembre Tom Gerber, agriculteur de 41 ans de Reconvilier, représente le PEV du Jura bernois au Grand Conseil. Après sa première session, il décrit ses expériences au sein du parlement cantonal.

Comment as-tu vécu ta première session au Grand Conseil?

J'ai très bien vécu ma première session au Grand Conseil, l'accueil au sein de la fraction a été très chaleureux. Je suis encore un peu apprenti quant aux diverses procédures et à la dynamique de l'institution. Je dois en outre m'habituer à être assis aussi longtemps...

Je suis aussi très reconnaissant que tout s'est bien passé en mon absence sur notre exploitation agricole.

Qu'est ce qui t'a le plus surpris pendant la session?

Que le taux d'attention est très différent selon qui s'exprime à la tribune. Et c'est agréable de remarquer que plusieurs membres de notre fraction font partie des personnes écoutées.

Quelles ont été les sujets importants de la session?

Certainement la loi sur les églises nationales et aussi la loi sur l'exé-

cution judiciaire.

Le Conseil-exécutif prévoit d'alléger les finances cantonales de 185 millions de francs. Qu'en penses-tu?

Je ne suis pas fan de ce genre d'exercice. Le ménage cantonal se doit cependant d'être équilibré et si l'on veut baisser les impôts notamment dans le cadre de la révision de l'imposition des entreprises, il faut trouver des économies à faire. Je pense qu'il est très difficile en tant que député d'avoir d'une part une appréciation factuelle des conséquences de certaines éco-



Tom Gerber

nomies et d'autre part de ne pas simplement céder à qui hurle le plus fort ou à qui fera le meilleur lobbying.

Interview: Philippe Messerli

RAPPORT DU GRAND CONSEIL

Relations entre l'église nationale et l'Etat

Lors de la session de septembre, le groupe du PEV a accueilli chaleureusement les deux nouveaux membres Tom Gerber et Thomas Leiser. Au cours de longs débats, le Grand Conseil a traité la nouvelle loi sur l'église nationale.

Le Parlement a rejeté toutes les interventions visant la détérioration des conditions cadres des églises nationales. Au nom du PEV, Philippe Messerli a demandé l'intégration dans l'article «Objectif» de la loi, la mention des valeurs chrétiennes-occidentales, ce qui a été rejeté, tout comme la requête du PEV d'unifier les critères d'admission des prêtres des trois églises nationales.

Le groupe du PEV croit que cette loi représente une bonne base pour les relations entre les églises nationales et l'état. Toutefois, les relations avec les communautés non reconnues restent en



Markus Wenger

suspens. Marc Jost a déposé un postulat afin d'examiner comment les relations avec les églises libres

et les communautés pourraient être améliorées grâce à une petite reconnaissance.

Le Conseil a traité deux motions traitant du crédit de l'aide sociale en matière d'asile. Celles-ci cherchaient à convaincre le Gouvernement qu'il ne mettait pas en œuvre la «volonté populaire» et ne concluait pas des contrats légalement assuré par les organes responsables. Que cela soit affirmé par un membre de la Commission de la sécurité a énervé le Président de la Commission Markus Wenger, dans la mesure où ce dossier a été étroitement suivi et les crédits nécessaires accordés. Les deux interventions ont été retirées.

Le Grand Conseil a également traité l'initiative «Pour un débat démocratique – Votons sur les

plans d'études!». Par 128 voix contre 14, il a recommandé son rejet. Le PEV rejette également cette initiative. Christine Grogg a signalé que celle-ci allait clairement à l'encontre du plan d'études «Lehrplan 21» actuellement en phase de mise en œuvre en Suisse alémanique et que cela conduirait à de l'inquiétude et de l'incertitude dans l'école. Au final, la personnalité de l'enseignant reste plus importante que le plan d'étude pour ce qui touche à la qualité de l'enseignement, a souligné la députée au Grand Conseil.

Markus Wenger
Député au Grand Conseil, Spiez

26 novembre 2017

Aucun objet n'a été soumis à une votation fédérale ou cantonale.